

# Die Römer.

## Land und Volk.

Der Schauplatz der römischen Geschichte ist das heutige Italien, die mittlere von den drei Halbinseln Südeuropas, deren Rückgrat die Gebirgskette des Apennins bildet. Die 150 Meilen lange, schmale Halbinsel zeigt eine starke Küstenentwicklung. Die günstigen Häfen an der Westküste und der Fischreichtum der Meere konnte wohl zur Seefahrt einladen. Der gebirgige Charakter Italiens aber hatte zur Folge, daß die Viehzucht daselbst einen guten Boden fand. Italien heißt soviel wie Kinderland, bezeichnete ursprünglich nur den südwestlichen Teil der Halbinsel, gewann dann aber weitere Ausdehnung. Neben dem Ackerbau gelangte die Baumzucht zu hoher Entwicklung. Wenn man von den rauhen Gebirgs- und ungesunden Sumpfgenden absieht, so hat Italien ein gemäßigtes, angenehmes Klima. Durch große Fruchtbarkeit zeichnet sich die oberitalische Tiefebene aus, von Seen und Alpenflüssen reich bewässert, ein Teil der latinischen Ebene, dann besonders die den Busen von Neapel umziehende campanische Ebene, die „Campagna felice“ (glückliches Campanien), auch der Garten Europas genannt. Außer Weizen und Wein gedeihen hier die köstlichsten Südfrüchte.

Das alte Italien pflegt in drei Teile zerlegt zu werden: in Oberitalien, Mittelitalien und in Unteritalien.

1. Oberitalien, Gallia Cisalpina genannt (Gallien diesseits der Alpen), nach den hier wohnenden Galliern (Kelten), reichte von den Alpen bis zu den Flüssen Maera und Rubikon und umfaßte vor allem die lombardische Tiefebene. Die Hauptwasserader des Landes ist der Po (Padus), der das cisalpinische Gallien in ein Gallia Cispadana und Gallia Transpadana schied. Im Südwesten, um den Golf von Genua, lagen Ligurien, Venetien und Istrien.

2. Mittelitalien umfaßte sechs Landschaften: Etrurien, Latium und Campanien am Tyrrhenischen Meer, und Umbrien, Picenum und